

## **Rede am Zentrum Luftoperationen 3.10.2022**

### **Bernhard Trautvetter**

# **Demonstration für Frieden, Entspannung und Abrüstung**

## **Friedensversammlung RheinRuhr**

Wir sind hier, weil wir die Erde lebendig erhalten wollen. Wir schützen das Leben auf unserem Planeten. Und wir schlagen hier am 24 Stunden-Gefechtsstand der Luftwaffe Alarm, denn hiesige Militärs stellen das infrage, was uns Lebenden am Wichtigsten ist. Sie bedrohen das Leben auf unserer verletzlichen Welt. Auch ihr eignes.

Nach dem Mittelungsblatt kritischer Nuklearwissenschaftler stand die Menschheit noch nie so nahe wie heute vor ihrer finalen Katastrophe. Dies sei so wegen der Spannungen und der Hochrüstung und der vor Kipp-Punkten stehenden Schädigung des Lebensraums Erde.

Nach der US Energie-Informationen-Administration EIA steigen die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um weitere circa neun Prozent, statt dass sie sinken, was notwendig ist, um eine Erderhitzung abzuwenden, deren Bewältigung menschliche Fähigkeiten übersteigt.

Das Militär der Nato-Staaten verursacht mehr Treibhausgase als die meisten Industrieländer. Mehr als die Hälfte davon verursacht die Luftwaffe. Hier ist eine der Zentralen des Krieges des militärisch-industriellen Komplexes gegen das Leben, gegen die Natur, gegen unser Dasein. Die Regierungen verleugnen diese Gefährdung unserer Existenz und unserer Zukunft, und sie bemühen sich darum, Widerstand einzuschläfern, wenn sie Hochrüstung Sicherheitspolitik nennen und wenn sie von einem nuklearen Schirm sprechen. Mit gleicher Berechtigung könnte man Krieg Frieden nennen. Und dann verkleidet sich – wie schon George Orwell wusste – Ignoranz mit dem Gewandt vermeintlicher Weisheit, Klugheit oder auch Intelligenz. Mit eiskalter Berechnung betreiben sie Gehirnwäsche, sie benutzen Halbwahrheiten und doppelte Standards. Sie tun das mit der Dämonisierung der Rivalen im Osten und der eigenen Schönfärbung. Bob Dylan machte das im Lied ‚With God On Our Side‘ deutlich. Immerhin endet der Song mit den Zeilen „If God’s on our side - He’ll stop the next war“.

Um den Betrug an den Menschen abzusichern greifen die Propagandisten auch zur direkten und verkappten Zensur: Sie haben zum Beispiel ein US-Gesetz durchgesetzt, das die Emissionen der Militärs aus den Klimaberichten an die UNO herausnimmt. Passend zu diesem Skandal antwortete die Bundesregierung der Linkspartei auf eine Anfrage zu Klimaschädigungen durch die Bundeswehr: „In der NATO existiert kein Gremium, das sich um eine koordinierte Darstellung von CO<sub>2</sub>- Emissionen und möglichen Reduktionszielen bemüht.“ Eine Regierung, die an dieser Umweltschädigung und ihrer Verschleierung Anteil hat, heuchelt, wenn sie von Klimaschutz redet.

Wir stehen hier auch gegen die Propagandisten des Geschäfts mit dem Tod. Dem schleichenden über die Vergiftung der Natur und der Gehirne, sowie dem schnellen Krieg mit der Bombe.

Die Nato-Luftleitzentrale hat als Drehscheibe für militärische Luftbewegungen einen hohen Anteil an der Naturschädigung; die Luftwaffe ist der mit Abstand größte Klimaschädiger der USA und damit gilt gleiches auch für die Nato. Der einstige Kommandeur des Zentrums Luftoperationen –ZLO– Generalleutnant Wundrak, späterer AfD-Bundestagsabgeordnete sowie OB-Kandidat für Hannover erklärte 2016: „Der Standort gehört zu den großen Playern in den deutschen Streitkräften, aber auch in der Nato.“

Heute schlagen wir hier am ZLO in der vermutlich gefährlichsten Epoche der Menschheitsgeschichte Alarm. Das ZLO führt 40 Verbände und Dienststellen der Luftwaffe. Mit dem immensen Umfang an Flugbewegungen, die hier mittels Kommandoführungen und Kontrolle koordiniert und gesteuert werden, ist das ZLO verantwortlich für eine besonders intensive Klima- und Biosphären-Schädigung, die die Erde nicht mehr verkraftet. Die B 52 der US-Airforce emittiert in einer Flugstunde so viel CO<sub>2</sub>, wie ein Autofahrer der USA in sieben Jahren, ein Eurofighter produziert pro Flugstunde elf Tonnen CO<sub>2</sub>. Hinzu kommt der Ressourcenverbrauch bei der Rüstungsproduktion und im Manöver sowie im Krieg.

Wir schlagen Alarm an einem der Zentren der Militärs für den Krieg im 21. Jahrhundert, in das bisher alles in allem eine dreistellige Millionensumme an Steuergeldern geflossen ist. Bis zum Ende des Jahrzehnts sind schon weitere 200 Millionen Euro veranschlagt. Die Gesamtsumme erreicht damit circa eine halbe Milliarde.

Der Doppelstandort Kalkar/Uedem ist über die Steuerung, Kontrolle und Kommandoführung für Tornados an Völkerrechtsbrüchen von Nato-Militärs in Syrien und Irak beteiligt. Und er kooperiert mit den Diktatoren in Katar, wo Personal des Standortes Kalkar/Uedem im Luftstreitkräftehauptquartier Dienst verrichtet. Derweil verkaufen die Ampel-Regierung und die meinungsführende Propaganda die Nato der Öffentlichkeit als Kraft einer sogenannten regelbasierten Ordnung, als Friedensfaktor der Demokratie und humanitären Außenpolitik. Damit lähmen die den Widerstand der Menschen dagegen, dass wie hier Milliarden in die Zerstörung des Lebens fließen und nicht in die Lebendigkeit der Welt.

Anfang Februar führte die Luftwaffe das lange vorbereitete Manöver Kalkar Sky 22 durch, zu dem die Bundeswehr drei Wochen vor dem Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine erklärte, dass sie auf Unruhen und Gewalt im fiktiven Staat East Cerasia militärisch antwortet. Es geht hier nicht nur um Osteuropa, wie der Name ‚East Cerasia‘ mutmaßen lässt. Wenn wir die drei Buchstaben ‚CER‘ herausnehmen, dann bleibt ‚East Asia‘ übrig. Wir haben Anlass genug, zu mutmaßen, dass die Nato-Strategie zur Ukraine demnach auf Ostasien zielt, also den auch militärischen Hauptrivalen der USA, China. Zitat von der Bundeswehr-Website: „Der Schwerpunkt der Übung liegt auf der Planung, Steuerung und Führung von Luftoperationen.“ Es gehe im Manöver um das gesamte „Spektrum von Luftkriegsmitteln“. Der hiesige Luftwaffengefechtsstand war eine Drehscheibe von Kalkar Sky 22.

Derartig gefährliche Vorgänge, die geeignet sind, das friedliche Zusammenleben der Völker zu untergraben, werden in der Öffentlichkeit außerhalb der Friedensbewegung viel zu wenig als der Skandal, der sie sind, wahrgenommen. Das Wort ‚Skandal‘ stellt hierbei schon eine Verharmlosung dar. Der Aufruf der Friedensbewegung zur ersten großen Demonstration im Bonner Hofgarten vor 41 Jahren machte mit dem Satz auf, die 1980er Jahre entwickeln sich zum gefährlichsten Jahrzehnt der Geschichte. Wir sind jetzt vier Jahrzehnte weiter. Die Dramatik unserer Tage wird an den brutalen Kriegen deutlich, an dem Russlands gegen die Ukraine und auch an jenen mit westlichen Waffen eröffneten

Kriegen in der Region zwischen dem Irak und dem Mittelmeer.

Die Militärlobby hat seit dem Vietnam- und dem Irakkrieg gelernt, viele Menschen erfolgreich auf ihre Seite zu ziehen. Wie sie das machen, das offenbarte die Essener Konferenz der Kalkarer Strategieschmiede JAPCC 2015 unter dem Titel „Strategische Kommunikation“: Im Bericht über diese Konferenz steht ein Satz, den ich mir zu eigen gemacht habe: „Nutze Friedenszeiten weise!“ Dem militärischen Denken zufolge, ist der Frieden eine Episode, auf die Krieg folgt. Es geht ihnen darum, den Krieg mit der Integration ihrer Weltraum-, Luft-, Marine-, Land-gestützten Arsenale und dem Kommando für den Cyberkrieg im Netz nicht nur militärtechnisch vorzubereiten. Sie stellen auch sicher, dass die Bevölkerung gegen ihre zerstörerische Strategie nicht aufbegehrt. Dafür benutzen sie – wie sie es nennen – psychologische Operationen, im von ihnen so genannten Informationskrieg. Wir erleben das im tagtäglichen Nachrichtenmanagement, das so berichtet, als gäbe es neben dem Ukraine-Krieg keine anderen vergleichbaren Verstöße gegen die Menschenrechte und gegen das Völkerrecht. Wir verurteilen jede Strategie, die Krieg zum Mittel der Politik erhebt. Es geht den Militärs nicht um Frieden, sondern um Sieg im Krieg.

Wir sind hier, um Friedenszeiten wirklich weise zu nutzen und genau diese Katastrophe, die die letzte der Menschheit zu werden droht, zu verhindern. Wir sind hier, weil wir uns der Aufgabe verschrieben haben, die Erde am Leben zu halten. Wir wollen sie den Kindern der Kinder unserer Kinder lebendig erhalten. Das eint die Anliegen der Friedens-, Ökologie-, Solidaritäts- und Gewerkschaftsbewegung. Wir nutzen unsere Lebenszeit weise.

In einer Welt mit mehr als 400 Atomreaktoren verbietet es sich, Krieg vorzubereiten. Ein Viertel aller Atomreaktoren auf der Erde steht in Europa. Sie erfordern eine zuverlässig sichere Umgebung, die Strom und Wasser für die Kühlung jederzeit garantiert. Fällt sie aus, dann kommt es zur Explosion des Druckbehälters und der Reaktor wird auch ohne einen Atomkrieg zur Atombombe. Die Eskalationsdynamik des Kriegs kann da leicht im Ende der Zivilisation münden. Um dies zu verhindern müssen die Ökologie- und Friedensbewegung enger zusammenwirken. Wir haben auch von Beginn an gewarnt, dass schwere Waffen aus Nato-Staaten das Risiko bedeuten, das davon ausgeht, wenn einer der 15 ukrainischen Atomreaktoren in der Folge des Kriegsgeschehens außer Kontrolle gerät. 200 km von Donezk entfernt steht das leistungsstärkste Atomkraftwerk Europas.

Vor zehn Jahren führten hiesige Nato-Strategen eine Konferenz unter dem Titel „Kriegsführung im 21. Jahrhundert“ durch. Dies war dasjenige Jahr, in dem die Nato auf ihrem Chicago-Gipfel beschloss, neuartige nukleare Arsenale anzuschaffen, die auch die bisherigen nuklearen Fallbomben B 61-12 ersetzen. Die neuen B 61-12 stuft der US-General Cartwright aufgrund ihrer genaueren Dosierbarkeit und größeren Zielgenauigkeit als gebrauchsfreudiger an. Wenn sie für einen Schlag gegen Russland oder ein anderes Land im Osten benutzt werden sollten, würde Kalkar/Uedem koordinieren, steuern und kontrollieren.

Die Kalkarer Militärs gießen Öl ins Feuer, indem sie die militärischen Spannungen in der Luft nahe der russischen Westgrenze mit dem Nato-Programm ‚Kommandiere und kontrolliere‘ begleiten und steuern. Sie üben das ein in großen Manövern wie ‚Sea Breeze und Rapid Trident‘, ‚Steadfast Noon‘ und ‚Kalkar Sky 22, im Luftraum auch an vorderster Front über dem Baltikum und über der Ukraine. Die militärischen Bewegungen in diesem Luftraum koordiniert Kalkar/Uedem.

Die Bundeswehr schreibt zu diesem Standort: Hier kontrolliert das Weltraumlagezentrum, neuerdings Weltraumoperationszentrum militärische Satellitenbewegungen und den Informationsfluss zwischen Satelliten und herkömmlichen Waffengattungen. Es geht ihnen dabei also nicht nur um die Lage im All, sondern um Kriegsführung aus dem All. Unterhalb des Orbits ist das Combined Air Operations-Centre zuständig. Wir sind hier am Tag der Deutschen –wie sie es nennen– Einheit. Unsere Regierung zelebriert heute den Vertrag, der die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 dank der Politik des sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow möglich gemacht hat.

Die Nato-Osterweiterung widerspricht der Vorgabe des Einigungsvertrages, dessen Präambel von den Signatarstaaten den Einsatz für eine europäische Friedensordnung verlangt, in der die Sicherheitsinteressen Zitat „eines jeden“, also auch Russlands und der Ukraine oder Serbiens und Sloweniens berücksichtigt werden.

Uedem ist neuerdings auch ein Stationierungsort für die Nato Communication Information Agentur NCIA, die zentrale Agentur der Nato für Luft- und Raketen-Bewegungen sowie für die militärische Nutzung des Internet und Computeranlagen an allen Standorten der Nato. Die Buchstaben CIA sind sicher nicht zufällig im Namen. Der CIA war an vielen blutigen Staatsstreichs beteiligt, so im Kongo, in Chile, den Philippinen und sicher auch in der Ukraine, als eine prowestliche Regierung Anfang 2014 unter Bruch der Verfassung ins Amt kam, Das war damals der erste Rechtsbruch dieser Größenordnung in der Ukraine, nicht die Krim-Krise; die darauf folgte, auch wenn die transatlantische Propaganda uns das anders darstellt.

Ursprünglich plante die Nato, den Einzug der NCIA in das brach liegende Fabrikgelände der ehemalige Bochumer Opelwerke. Jetzt ist also Kalkar Uedem eine weiter aufgewertete Schaltstelle für den Cyber-Krieg . Cyber-Krieg findet ohne Soldaten im Schlachtfeld statt, die sitzen in der Ferne und versenden Störprogramme statt Raketen und Bomben.

Das erinnert an das Gedicht von Ingeborg Bachmann, das sie „Alle Tage“ betitelte – hier daraus abschließend diese Zeilen: „Der Krieg wird nicht mehr erklärt, sondern fortgesetzt. Das Unerhörte ist alltäglich geworden. Der Held bleibt den Kämpfen fern. Der Schwache ist in die Feuerzonen gerückt. ... der ... Stern der Hoffnung über dem Herzen.“

Wir könnten mehr sein, und wir sind stark. Viele, die nicht hier sind, hoffen, dass wir nicht nachlassen. Wir sind hier, weil wir die Erde lebendig erhalten wollen. Dem dient die Demonstration, die wir in bundesweite Friedensaktionen dieser Woche einbinden.

Wir schlagen heute hier Alarm, wo Dinge geschehen, die niemals passieren dürfen, nicht nur wegen des menschlichen Leids, sondern zugespitzt, weil sie das Risiko des Untergangs der Menschheit eingehen. Wir aber sind hier, weil wir die Erde lebendig erhalten wollen.